

**Grün
wirkt!**

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

www.nachtwei.de

Bundestagsabgeordneter Winni Nachtwei zur Wahl 2002

Den Frieden vorbereiten:

Grüne Friedens- und Sicherheitspolitik setzt Zeichen

„Ohne Frieden ist alles andere nichts.“ Das galt zu Zeiten der großen Friedensbewegung, die zu den Wurzeln der Grünen gehört. Das gilt heute weiterhin.

Aber seit Ende des Ost-West-Konflikts haben sich die Bedrohungen des Friedens und die Realitäten von Kriegen grundlegend geändert. Im Vordergrund stehen heute innerstaatliche Gewaltkonflikte und Kriege

– auf dem Balkan, im Kaukasus, in Zentral- und Südostasien, in Afrika etc.. Privatisierung von Gewalt, zerfallende Staatlichkeit, ethno-nationalistische Identitätspolitik und Vertreibungsterror sowie religiöser Fundamentalismus sind ihre Merkmale.

Hauptakteure dieser „neuen“ Kriege sind Kriegsherren, Rebellen, Terroristen und Organisierte Kriminalität. Ihre Opfer sind in erster Linie die Zivilbevölkerung. „Ordnungslose Räume“ sind zugleich Exportstätten von Gewalt und Kriminalität.

Die Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen und die erklärte Bereitschaft von Terrororganisationen, diese auch einzusetzen, ist die zweite Dimension von Bedrohung.

Die Krise multilateraler Rüstungskontrolle, Rückfälle zum Recht der Stärkeren und der Aufrüstungskurs der USA wirken zersetzend auf die globale Sicherheit und das System der Vereinten Nationen.

Das sind die Herausforderungen, denen sich Sicherheits- und Friedenspolitik heute stellen muss. Ihnen ist wirksam nur mit einer multilateralen Politik für umfassende, vorbeugende und gemeinsame Sicherheit und für gerechten Frieden zu begegnen. Gewalteinämmung ist dabei das eine, Friedensförderung das andere.

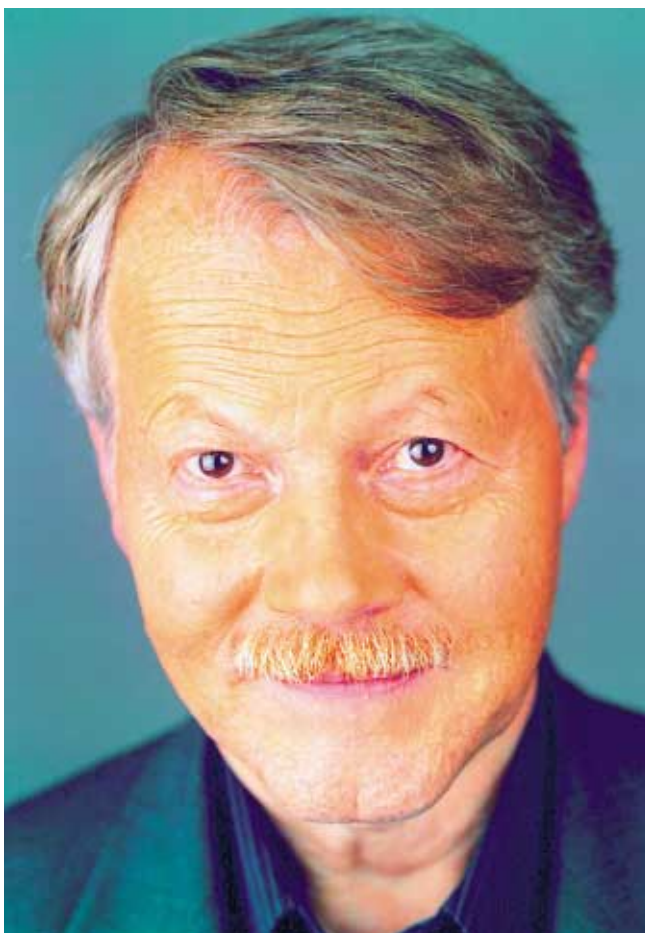
den Beiträgen grün geprägter Außenpolitik zum Kampf gegen Menschenrechtsverletzungen, zur Eindämmung und Verhütung von Kriegen, zur Förderung von stabilem Frieden.

Das Auswärtige Amt stieß den Balkan-Stabilitätspakt an, der erstmalig die umfassende Stabilisierung einer ganzen Krisenregion zum Ziel hat.

Krisenprävention, also Kriegsverhütung und Friedensförderung, waren nicht nur ein Versprechen des Koalitionsvertrages. Sie wurde Leitmotiv der rot-grünen Außenpolitik – im Angesicht konkreter Krisen, beim Aufbau neuer Fähigkeiten, bei einer Politik struktureller Krisenprävention. Dabei kam der Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen besondere Bedeutung zu.

Rot-grüne Politik unterstützte massiv den demokratischen Wandel in Belgrad, leistete wesentliche Beiträge zum friedlichen Aufbau in

Bosnien-Herzegowina und im Kosovo, half maßgeblich bei der Bürgerkriegsverhinderung in Mazedonien. Die europäische Integration und die EU-Erweiterung sind das Friedensprojekt auf dem früheren Kontinent der Kriege. Keine Partei ist so verlässlich und eindeutig europäisch wie die Grünen.



Der Bundestagsabgeordnete der Grünen Winni Nachtwei

Als Mitglied der Staatengemeinschaft musste die Bundesregierung direkt auf akute Gewaltbedrohungen reagieren – auf ein drohendes „zweites Bosnien“ im Kosovo, auf die terroristische Bedrohung durch Al Qaida. Doch die Grünen bleiben Friedens- und Menschenrechtspartei. Das zeigt sich praktisch: in



Berlin ist eine Reise wert. Regelmäßig besuchten Gruppen aus Münster Winni Nachtwei, der sie gern im Reichstag empfing.

Der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern eskaliert seit Monaten und erscheint immer auswegloser. Die Grünen und vor allem ihr Außenminister gehören zu den wenigen internationalen Politikern, die seit Jahren Kontakt zu beiden Seiten pflegen, bei ihnen Gehör finden und für eine politische Lösung wirken können.

Beim Kampf gegen den internationalen Terrorismus verfolgt die Bundesregierung zusammen mit europäischen Staaten einen umfassenden politischen Ansatz, der wesentlich auch auf die Nährböden von Terrorismus abzielt und deshalb dem Nationenaufbau in Afghanistan höchste Priorität beimisst.

Die Entwicklungspolitik orientiert sich verstärkt auf die Förderung von Friedensursachen und baut mit dem Zivilen Friedensdienst ein neues Instrument gesellschaftlicher Friedensarbeit auf.

Bei Abrüstung und Rüstungskontrolle gehört die Bundesrepublik zu den treibenden Kräften. Zur Bewältigung der Altlasten des Kalten Krieges in Russland leistet sie einzigartige Abrüstungshilfe. Der stark von der Bundesrepublik und den EU-Partnern betriebene Internationale Strafgerichtshof ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einer globalen Rechts- und Friedensordnung.

Der Kampf um Ressourcen, um Wasser und vor allem um Öl, ist zunehmend Ursache von Konflikten und Kriegen. Die Bundesrepublik steuert in einer weltweit beispiellosen Weise auf erneuerbare Energien um. Das ist strategische Friedenspolitik par excellence!

Die Bündnisgrünen haben dank des von ihnen gestellten Außenministers auf die deutsche Außen- und Friedenspolitik weit mehr Einfluss, als es ihrem Stimmenanteil von knapp 7% entspricht. Sie stehen für

aktive Friedenspolitik unter schweren Bedingungen. Ihre Haltung zum Primat der Vorbeugung und zu einem zurückhaltenden Umgang mit Militäreinsätzen entspricht der Position, wie sie die Kirchen in ihren Friedensdenkschriften niedergelegt haben.

In Berlin sind die Grünen treibende Kraft beim Aufbau der zivilen Krisenprävention.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Beispiele einer praktischen und erfolgreichen Friedenspolitik.